

# Das neue Album “LEVVE” im Jubiläumsjahr *Auf einen Blick!*

Pünktlich zum **30jährigen Liedermacher- und Bühnenjubiläum** erscheint mit „Levve“ das neue **Album des kölschen Mitsingkönigs Björn Heuser**.

Mit seinem **zwölften Studioalbum** schlägt Heuser ein neues, zugleich sehr persönliches Kapitel auf – und bleibt doch genau das, was ihn seit 30 Jahren ausmacht: authentisch, nahbar, lebenshungrig. **Elf Songs**, die auf eine Reise durch die verschiedensten Stationen des Lebens einladen. Ehrlich, warm, manchmal melancholisch – und am Ende immer voller Zuversicht.

Seit drei Jahrzehnten steht Björn Heuser als Liedermacher auf der Bühne, weit über die legendären Mitsingkonzerte in Köln, dem Umland und der ganzen Republik hinaus. 2026 feiert er sein 30-jähriges Bühnenjubiläum – und dieses Album ist der klingende Beweis, warum seine Lieder **Generationen verbinden**. Passend dazu geht er mit dem neuen Werk auf eine **große Tour durch über 20 Städte**.

Thematisch umarmt das Album das Leben in all seinen Facetten. Es erzählt vom Aufbruch und vom Abschied, vom Lachen und vom Innehalten. Dass der Tod zum Leben gehört, verschweigt Björn Heuser nicht – eindrucksvoll verdichtet im Song „Nur vier Wööd“. Und doch steht über allem eine kraftvolle, tröstliche Erkenntnis: **Et Levve es schön** – wie gleichnamiger Song und **musikalisches Leitmotiv des Albums** eindrucksvoll beweist.

Natürlich darf auch die Mitsing-Schunkelnummer „**Minge ahle Hoot**“ nicht fehlen – jenes Lied, das bereits mit **tausenden von Stimmen bei „Kölle singt“ in der Lanxess Arena, bei zahlreichen Mitsingkonzerten und jeden Freitag im Gaffel am Dom** zelebriert wurde. Ein Lied, das längst mehr ist als Musik – es ist Heimat.

Ein ganz besonderer Höhepunkt wartet mit dem Song „**Jeneratione**“: das **erste Duett** mit seinem **9jährigen Sohn Benjamin**. Mehr als ein Lied, ist es ein Stück **Familiengeschichte**, ein **musikalischer Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Zukunft** – bewegend, ehrlich und zutiefst berührend. Eröffnet wird das Album mit **einem Liebesbrief an seine Eltern**, seine Fans, sein Leben – mit der ehrlichsten Aussage Heusers überhaupt: „**Ich ben immer leever losjefahre, als ahnjekumme.**“ So singt es direkt zu Beginn „**Der Mann met däm Hoot**“.

Dieses Album ist Einladung und Umarmung zugleich. Zum Mitfühlen, Mitsingen, Mithoffen. Ein Album für all jene, die wissen: Das Leben ist manchmal schwer – aber am Ende vor allem eins: **schön**.

VÖ: 6. März 2026

Erhältlich als Vinyl, CD und digital – überall, wo es Musik gibt (GMO).

Auf den **folgenden Seiten** finden Sie bei Interesse **eine Menge Infos mehr zum neuen Album!**



# Album-Credits:

**Tracks 1-5** produziert in der Tonbauhütte von Simon Kurtenbach & Manuel Sauer im Frühjahr '25.

Drums / Percussion: Flo Bungardt  
Keyboards, Bass, Quetsch, Backing Vocals,  
Programming: Simon Kurtenbach  
Gitarren, Mandoline, Lapsteel, Backing Vocals,  
Programming: Manuel Sauer  
Gitarren-Solo „Joot su wie du bes“: Michael Brettner  
Feat. Lead-Vocals „Jeneratione“: Benjamin Heuser,  
Iris Heuser, Herbert Limburger  
Orchester & Arrangement „Et Leuwe es schön“:  
Claudio Pagonis  
Vocals, Akustikgitarre & Piano („Et Leuwe es schön“):  
Björn Heuser

**Tracks 6-11** produziert im Strings'n Sound-Studio von Ralf Hahn im Sommer '24 & '25.

Drums / Percussion: Flo Bungardt  
Gitarren, Bass, Keys, Mandoline, Percussion, Backing  
Vocals, Bluesharp: Ralf Hahn  
Uilleann Pipes & Irish Whistle „Minge ahle Hoot“:  
Calum Stewart  
Feat. Lead-Vocals „All die Leeder“: Nici Kempermann,  
Mica & Helmut Frangenberg, Josef Loup  
Vocals, Gitarren, Keys, Akkordeon, Piano, Mandoline,  
Percussion: Björn Heuser

Musik & Texte: Björn Heuser  
Verlag: HEUSERMUSIK, GMO Publishing

Album-Fotos: Dirk Loerper (Cover, Innenseite),  
Rebecca Schindler (Rückseite)

Mastering: Alex Kloss

Album-Artwork: Björn Heuser, Thomas Zimmer



Ralf Hahn



# Die Produzenten

Ralf ist nicht nur von Anfang an Teil meiner Band, sondern neben Christian Kock einer der ersten Produzenten, die sich mir annahmen.

Simon Kurtenbach



Simon ist ein begnadeter Tastenmann und extrem versiert, was Studioteknik, Arrangements und Detailarbeit angeht.

Manuel Sauer



Gleiches gilt für Manuel, der außerdem an den verschiedensten Saiteninstrumenten beweist, wie viel Liebe er zur Musik in sich trägt. Beeindruckend!



Intensiv, ehrlich, authentisch

# Levve im Studio

Ich gebe gerne zu: Lieber stehe ich auf der Bühne, als vor dem Studiomikrofon. Aber über die Jahre habe ich mir meine ganz eigene Art und Weise angeeignet, meine Songs für die Ewigkeit festzuhalten. Auch beim "Levve"-Album fühlte ich mich frei, wieder einen ganz neuen Weg zu gehen. Und so habe ich erstmalig in zwei verschiedenen Studios mit zwei verschiedenen Teams gearbeitet. Dabei habe ich mich an der Tracklist der Vinylausgabe des Albums orientiert. Alle Songs der Seite A habe ich in der Tonbauhütte in Köln-Holweide

mit Manuel Sauer und Simon Kurtenbach aufgenommen. Eine äußerst inspirierende Zeit mit Menschen, die ich im Studio ganz neu kennenlernen durfte. So viel Liebe zur Musik, zum Detail und zu meinen Songs. Wow! Die Songs der Seite B sind in Bergisch Gladbach im Strings 'n Sound-Studio bei Ralf Hahn entstanden, mit dem ich bereits seit über zehn Jahren zusammenarbeite, und der genau weiß, wie meine Songs klingen sollen.

Die Mischung machts!



# Das neue Album

Es ist immer wieder ein wunderbares Gefühl, wenn man ein neues Album zum ersten Mal in den Händen hält. So viel Liebe steckt in so ner Scheibe, so viele Stunden Arbeit, so viele konstruktive Diskussionen, so viel Herzblut, so viel Leidenschaft und manchmal auch etwas Schmerz. Die nervöse Vorfreude, der erhöhte Adrenalinpiegel am Veröffentlichungstag und die Neugier, wie die Menschen auf die neuen Tracks reagieren werden, ist auch noch bei meinem inzwischen zwölften Studioalbum gut zu spüren.

“Levve” ist ein Album geworden, dass einmal mehr meine Entwicklung als Mensch und Songwriter darstellt. Die Texte werden reifer, die Kompositionen sind “typisch Heuser” und doch irgendwie neu, und der Sound ist frischer denn je. Außerdem handelt es sich erneut um ein Album, das sich auch komplett live darbieten lässt, anders als es bei früheren Produktionen der Fall war. Es wird zwar immer etwas anders klingen, aber die Substanz der Songs gibt es her, dass diese elf neuen Babies sowohl als Track, als auch live bestehen.

Das neue Album

# Alle Songs, alle Stories

## Tracklist

Der Mann met däm Hoot  
Purzelbäum  
Joot su wie du bes  
Jeneratione *feat. Benni*  
Et Levve es schön  
Minge ahle Hoot  
Morjesunn  
Erus us Kölle  
Unendlich jään  
Nur vier Wööd  
All die Leeder *feat. Fründe*

Auch für das "Levve"-Album sind wieder viele Songs "unterwegs" entstanden. Wie zum Beispiel "Purzelbäum" hier in einer Kabine auf der MS Anna Katharina auf dem Rhein irgendwo zwischen Köln und Amsterdam.



# Der Mann met däm Hoot

**Ich ben immer leever losjefahre, als ahnjekumme!**

Tja, wat sull ich sage, wer hädden dat jedaach?  
Ich schriev üch hück ens ene Breef.  
Kaum ze jläuve, drei Johrzehnte durchjeaach,  
Wahnsinn, wat ich all erläv!

Et es verröck, ich hatt en Jittar un ne Draum,  
vum kleine Kneipejung - en de Arena un et Stadion!

**Jo ich ben immer leever losjefahre, als ahnjekumme  
ich moot manches Päckche drare, han immer alles metjenumme.  
Dat kann su blieve, och de nächste drissisch Johr,  
dodrop loss mer eine hevve, denn et Levve es ze koot -  
Hätzliche Dank säät dä Mann met däm Hoot!  
Hätzliche Dank säät dä Mann met däm Hoot!**

Wat sull ich sage, ich denk noch off ahn üch,  
su traurig, dat ihr nit mieh sidd.  
Doch ich verspreche, ich jonn wigger minge Wääsch,  
vielleich kritt ihr dat jo met.

Wie ühre Klein, der sicher keine Engel wor,  
dat all su määät - he op der Ääd, kumme och langsam jraue Hoor.

**Jo ich ben immer...**

*Hey Papp, ding Jitarr steiht noch bovve unger'm Daach,  
un inzwische jitt minge Klein och ganz brav dodrop Aach,  
un Mamm, du weiß nit, wie krass ich dich vermess,  
doch bei jedem Leed, dat ich schriev, spür ich, dat do bei mir bes.*

# Story: Der Mann met däm Hoot

Seit klar war, dass in meinem 30. Jubiläumsjahr nicht etwa ein "Best of"-Album oder irgendetwas anderes Aufgewärmtes, sondern ein ganz neues, eigenständiges Studioalbum erscheinen soll, spukte in meinem Hinterkopf schon die Idee eines Geburtstags- bzw. Jubiläumsliedes umher. Es sollte nicht platt sein, sondern eher meinen tiefempfundenen Dank ausdrücken, gegenüber all denen, die es ermöglichen, dass ich so ein wunderbares Leben führen darf. Meinen Fans in erster Linie, aber natürlich auch dem ganzen Team, der Crew, meiner Familie - und klar: meinen Eltern! Ohne sie wäre ich schließlich nicht hier auf dieser schönen Welt. Und so entwickelte sich bei einer sehr gemütlichen und ergiebigen Kreativzeit in einer Holzhütte in der Eifel, wo es sonst wirklich gar nichts gab, der Song

"Der Mann met däm Hoot" in Form eines Briefes, den ich an meine Eltern schreibe. Dabei spricht mir besonders der Einstieg in den Song und die damit immer wieder erste Refrainzeile tief aus dem Herzen: "Ich ben immer leever losjefahre, als ahnjekumme". Ja, das stimmt!

Vor allen Dingen auf die letzten dreißig Jahre bezogen, kann ich behaupten, dass ich eine ganze Menge Orte gesehen und erleben durfte, die ich ohne Musiker zu sein, sicherlich nicht so schnell - wenn überhaupt - kennengelernt hätte.

Je mehr der Song Gestalt annahm, desto schneller war klar, dass diese Nummer der Opener fürs Album sein MUSS. Alles andere wäre nicht infrage gekommen, und so freue ich mich, dass auch mein zwölftes Studioalbum mit Wumms eröffnet wird.

1

*"Hätzliche Dank säät  
dä Mann met däm Hoot"*

# Purzelbäum

Sibbe Levve han se jesaat,  
hätt op Ääde jede Katz,  
sibbe Levve, dat wör nit mi Ding,  
sulang ich bei dir ben,  
denn bei dir do ben ich doheim.

**Wenn ich dich vür mir sin, hätt et Levve ne Sinn,  
un ejal, wo ich ben, du bes nit mieh allein.  
Wenn ich dich vür mir sin, mät mi Hätz Purzelbäum,  
ich wör jään alles för dich,  
denn du, du bes alles för mich.**

Sibbe Bröcke führe zo dir,  
sibbe Sünde – erspar ich mir,  
ich wöss ech nit, woröm un wofür,  
ich noch einmol mi Hätz riskier,  
denn jlöcklich ben ich nur bei dir!

**Wenn ich dich vür mir sin, ...**

Sibbe Levve han se jesaat, ...

# Story: Purzelbäum

Vorweg: Auf Kölsch gibt es eigentlich gar keinen Purzelbaum, es muss "Kukelebaum" heißen. Diesen durchaus ziemlich in die Jahre gekommenen Begriff kennt allerdings kaum noch jemand. Es ist einerseits schade, dass diese schönen alten kölschen Worte aussterben, andererseits ist es auch nicht mein Ziel, jedesmal bevor ich diesen Song spiele, den Leuten zu erklären, wovon ich da überhaupt singe. Deshalb entschied ich mich für die modernere, hochdeutsche Variante "Purzelbäum" - die Native-Kölsch-Speaker mögen es mir verzeihen.

Jedenfalls hat der Song mehrere Phasen durchleben müssen, bevor er es in der nun finalen Version aufs Album und sogar auf den "Kölsch & Jot"-Sampler geschafft hat.

Um ein Haar wäre es sogar der Titelsong

geworden, denn ursprünglich hieß das Lied "Sibbe Levve". Wäre doch ein schöner Albumtitel gewesen, oder? Die ersten Coverentwürfe wurden sogar mit diesem Titel erstellt, bis ich mich besonnen und ihn "gesundgeschrumpft" habe auf "Levve", weil es einfach viel besser zu den restlichen Songs passt.

Ursprünglich war es deutlich schneller mit einem einprägsamen Mitsingteil. Allerdings war mein Umfeld, dem ich vorab meine Nummern zeige, wenig begeistert - der Text kam an, die Musik nicht. Als mein kleiner Sohn dann bei mir im Studio um mich herumwuselte, wir Gitarre spielten und der Text zufällig dort rumflog, kam der Geistesblitz.

Geschrieben habe ich den Ursprungstext in einer kleinen Kabine auf der MS Anna Katharina irgendwo auf dem Rhein zwischen Köln und Amsterdam.

2

*"Ich wör jään alles för dich,  
denn du bes alles för mich"*

# Joot su wie du bes

Wievill Jedanke han ich ald jedaach?  
Un wievill Plän han ich ald jehatt?  
Dat et irjendwie wiggerjeiht, han ich längs kapiert,  
ich han vill jeliehart.

Un doch fählt mer manchmol dat Jeföhl,  
dat mich einer dröck un zo mir kütt,  
einer der sät, och wenn et nit su ussüht, verlier nie der Moot,  
alles weed joot.

**Du bes joot, du bes joot su wie du bes,  
un du bes schön, du bes schön su wie du bes.  
Et es ok, wenn du dat nit sühs,  
doch wenn du ding Auge schleëß,  
spüers du: Du bes joot, su wie du bes.**

En mingem Kopp dat Karussell,  
driecht sich manchmol vill ze schnell.  
Do fällt et schwer vür'm Speejel ze stonn, un Hoffnung ze han,  
doch et weed schon irjendwie wiggerjonn.

**Du bes joot, du bes joot su wie du bes,  
un du bes stark, du bes stark su wie du bes...**

*En Kääz, die brennt nur einmol, bes die letzte Flamm erstick,  
un nur noch Rauch un ne joode Duff in Richtung Himmel trick.  
Wat bliev schon övvrig, wat kütt am Eng der Zick?  
Odme et Levve en, alles hät ne Sinn, et kütt kein Sekund –  
kein Sekund – kein Sekund – et kütt kein Sekund zoröck!*

# Story: Joot su wie du bes

Für mich persönlich ist dies einer der wichtigsten Songs auf dem Album. Der Text drückt ziemlich genau aus, was ich mir immer wieder sagen muss, wenn es mal gerade nicht so einfach ist im Leben. Und jetzt, wo ich die Nummer schon viele Male live gespielt habe, weiß ich, dass ich nicht der Einzige bin, der so fühlt.

Es muss immer höher, schneller, weiter sein - man ist in ständigem Vergleich mit anderen, und mit Idealen, die uns Social Media und Co. als "perfekt" vorgaukeln. Das kann nur krank machen! Jeder Mensch ist besonders, jede und jeder ist ein Unikat, kein Mensch ist wichtiger, als ein anderer.

Glück und Liebe kann man teilen - dann wird es sogar mehr. Das ist selten! Aber wahre Liebe kann man meiner Meinung nach nur weitergeben und teilen, wenn

man sich selbst liebt und zufrieden mit seinem Leben ist. Klar gibt es immer Auf's und Abs, das ist auch wichtig. Denn wäre das Leben linear, würden wir alle nicht glücklich und zufrieden sein können.

Aber es tut unheimlich gut, sich vor den Spiegel zu stellen und sich selbst zu sagen "Hey, auch wenn heute vielleicht nicht alles so cool war, du bist gut so, wie du bist! Echt!" Und vielleicht ist es auch hier und da schön, wenn man es nahestehenden Personen mit auf den Weg gibt, die vielleicht gerade zweifeln, oder ein besonders schweres Päckchen zu tragen haben. Musik hilft, warme Worte helfen, Zuneigung oder einfach nur mal zuhören hilft auch. Man muss es nur tun - es kostet nichts. Außer ein wenig Zeit.

3

*"En mingem Kopp dat Karussell  
driecht sich manchmal vill ze schnell"*



# Jeneratione

feat. Benni

Bevür do jlich en et Bettche jeih,  
un för hück ding Auge schleß,  
kumm ich jään noch ens zo dir  
un les jet vür.

/Leeve Papp, dat wör schick,  
/doch verzäll mer leever jet,  
/wie et fröher wor  
/en dinger Kinderzick...

Dat dunn ich jään, un wat wirklich witzig es:  
Wenn ich dich sinn, dann sinn ich mich...

**Jeneratione han jeläv,  
manchmol joot un manchmol schläch,  
doch et jov immer ne Wääsch.  
Un vun jedem bliev jet do,  
en unserem Hätze, dat es doch klor,  
dat es wie bei dir un mir,  
leeve Papp - leeve Jung, dat schwör ich dir.**

Uns Hätze schlage em selve Takt,  
doch wenn dich ens et Fäänwieh pack,  
Loss ich dich fleje  
en de Welt erus.

Weil ich weiß, do küss zoröck,  
wenn et dich op Heimahn trick,  
/weil mer nie verjiss,  
/woher mer kütt.

Iwich verbunge, do es nix, wat uns trenne kann,  
ich ben su fruh, dat ich dich han!

# Story: Jeneratione

Dass mein 2016 geborener Sohn Benjamin offensichtlich ne fette Portion meiner Gene abbekommen hat, sieht man nicht nur (er sieht exakt so aus wie ich!), nein, man kann es auch hören. Schon immer war Musik für ihn das Größte, und inzwischen spielt er schon gut Gitarre und Schlagzeug. Außerdem hat er immer mal wieder gute Songideen, so wie am ersten Weihnachtstag des Jahres 2024, als wir gemeinsam am Wohnzimmertisch saßen und überlegten, was wir machen können. Schnell kam das Wort "Generationen" auf, weil wir vermutlich mal wieder über das Thema "Familie" sprachen, was ja an Weihnachten nicht sonderlich überraschend ist. Wir haben uns unseren Familienstammbaum vorgenommen, es wurden viele Fragen gestellt, und irgendwie kam es dann zu diesem Lied, was wir an dem Nachmittag komplett fertig geschrieben

haben. Es ist im Grunde viel mehr als ein Lied. Es ist ein Stück Familiengeschichte: Unser erstes richtiges, gemeinsames Duett!

Ich liebe alles daran. Wie süß kölsch er singt, wie toll er im Studio gearbeitet hat, wie er alle Anwesenden zum lachen, aber - ja - auch zum weinen gebracht hat, und überhaupt was für ein fantastischer Mensch er ist. Seit es ihn gibt, weiß ich was bedingungslose Liebe ist.

Ein Stück musikgewordene Liebe ist dieser Song, der uns für immer verbinden wird, egal, wie unsere Leben weiter verlaufen.



4

*"Weil mer nie verjiss, woher mer kütt"*

# *Et Levve es schön*

Jede Minsch hät ne Platz op der Ääd,  
wo hä hin kann, wenn et ihm schlääch jeiht.  
Wo ihn jeder, un doch keiner kennt,  
wo't ejal es, ov mer laach oder flennt.

Bei mir wor dat stets minge Fluss,  
miehstens bei Ping em Hätz, en minger Bruss,  
't jitt nix Schöneres, als schreit mer erus,  
wat einer kapott mät un wat erus muss:

**Schön es et Levve, schön es et Levve,  
Schiffe fahre vorbei, ich sage Adieu,  
un ich ben frei.**

**Schön es et Levve, schön es et Levve,  
ich odme deaf en, lur övver der Rhing,  
un spüre: Et Levve es schön!**

Et jitt su vill, dat kütt un dat jeiht,  
un et weed mieh, je ähler mer weed.  
Et kütt vür, dat mer off jar nit weiß,  
wat joot es, un wo mer für steiht.

Un dann jonn ich ahn minge Fluss,  
dä mir säät, wat ich dunn muss.  
Em Wasser, do speejelt sich ming Siel,  
un dann weiß ich genau, wat ich will...

# Story: Et Levve es schön

Es gibt Songs, die fließen innerhalb kürzester Zeit aus einem raus, und es gibt Songs, die brauchen ein bisschen länger. Das ist zugegebenermaßen bei mir eher selten der Fall, aber bei diesem Beispiel war es so.

Die Musik entstand an meinem heimischen Klavier, was ich schon seit knapp dreißig Jahren besitze. Ich durfte damals bei meinen Eltern aussuchen, ob ich zum 18. Geburtstag lieber mein erstes Auto oder ein Klavier haben möchte. Die Antwort war klar. Nach dem Tod meiner Eltern habe ich es in unser Haus nach Bickendorf bringen lassen, seitdem wird es wieder sehr regelmäßig von Vater und Sohn genutzt.

Mir ging die Melodie des Refrains tagelang nicht aus dem Kopf, und jedes Mal, wenn ich mich wieder ans Klavier setzte, war sie sofort in meinen Fingern.

Nach und nach merkte ich, dass da irgendwie irgendwas fließt. Wer meine Shows besucht, weiß, dass ich oft auf der Bühne erzähle, dass der Rhein so etwas wie meine "Lebensader" sei. Das stimmt. Ich verziehe mich immer an einen bestimmten Ort am Fluß, wenn ich im Leben vor Entscheidungen, an wichtigen Kreuzungen, oder vor großen Fragen stehe. Dort war ich schon mit meinem Opa immer, meiner Frau und meinem Sohn. Es wurde also Zeit, diesem Ort ein musikalisches Denkmal zu setzen.

Der Optimismus verbunden mit der tiefen Wahrheit des Textes, wird durch das fantastische Orchester von Claudio Pagonis perfekt unterstrichen.



5

*"Ich odme deef en, lur övver der Rhing,  
un spüre et Levve es schön"*

# Minge ahle Hoot

Die kleine ruude Kess met dä ahle Fotos drin,  
us minger Kinderzick, die ich lang nit mieh jesinn,  
verzällt vun nem Jung, en singer eijne Welt doheim,  
hä wor immer jet anders, hat ne janze Püngel Dräum.

Tja, dat stemmp – die Dräum han ich hück noch em Kopp,  
un zick joot zwanzig Johre och immer jet dodrop!

**Minge ahle Hoot, ahn der Jarderob,  
wat dä verzälle künnt, hä es minge beste Fründ,  
jeiht met mir durch dick un durch dünn,  
minge ahle Hoot, ahn der Jarderob.**

Ich han große, ich han kleine, joot, vielleicht es et ne Tick,  
doch eines sicher, ohne erus jonn ich nit.  
Dat Ding do om Kopp, jehööt einfach zo mir,  
ich kann nix dofür!

**Minge ahle Hoot...**

*Janz nevvnenbei, wat mich wirklich jlöcklich määt,  
keine Minsch op der Ääd süht dodrunger ming Pläät!*

# Story: Minge ahle Hoot

Dieser Song liegt mir am Herzen, weil er in gewisser Weise die beiden Programme verbindet, mit denen ich am häufigsten unterwegs bin: Mein geliebtes Liedermacherprogramm mit meinen eigenen Songs, und natürlich die sehr populären Mitsingkonzerte im Brauhaus. "Minge ahle Hoot" funktioniert in beiden Kontexten perfekt, was mich sehr ehrt und freut. Die Nummer wurde in der Arena bei "Kölle singt 2024" quasi uraufgeführt, was zugegebenermaßen ziemlich gewagt war. Aber offensichtlich habe ich so sehr an den Song geglaubt, dass ich mich so eine Aktion getraut habe. Seitdem ist der Song sowohl jeden Freitag im Gaffel am Dom gesetzt, aber auch bei "Kölle singt" und natürlich bei den Liedermacherkonzerten. Inzwischen kennen viele Leute das Lied schon, was mich natürlich immer ganz besonders freut. Es gibt einfach kein schöneres

Gefühl, als wenn Lieder, die man sich im stillen Kämmerlein ausgedacht hat, plötzlich von tausenden Menschen mitgesungen und abgefeiert werden.

Meine Hüte beziehe ich übrigens seit einigen Jahren bei der Firma Diefenthal am Friesenwall. Ein altes kölsches Unternehmen, mit Top-Service, viel Liebe zum Detail und einer genauso großen Hut-Leidenschaft, wie ich sie entwickelt habe. Den "echten" HEUSERHut gibt es dort natürlich auch für jedermann.

Ich könnte mir jedenfalls kein passenderes Markenzeichen vorstellen - deshalb durften auch ausnahmsweise zwei "Hoot"-Lieder auf dasselbe Album.



6

*"Hä wor immer jet anders,  
un hat ne ganze Püngel Dräum"*

# Morjesunn

Koot noh sibbe,  
en Stadt weed wach,  
de Müllabfuhr  
määt ald ihre Job.

Kein Ahnung, wo ich ben,  
et steiht em Kalender drin,  
doch Haupsaach du bes do,  
denn dann jeiht et mir joot.

**Hallo Morjesunn, schön dich ze sinn,  
kumm einfach erin, ming Finster stonn wigg op.  
Hallo Morjesunn, bring dä neue Daach,  
küß mich langsam waach,  
ich han op dich jewaat – die janze Naach.**

Der nächste Fröhling kütt,  
wat dä wohl bringe weed?  
Un weed der Sommer,  
jenuu su schön...

... wie der letzte wor,  
met dir,  
hey ich kann nix dofür,  
wat ich föhl.

**Hallo Morjesunn, schön dich ze sinn, ...**

*Einfach nur jeneeße,  
jede Odemzoch.*

*Einfach nur jeneeße,  
vun dir krijje ich nie jenoch!*

# Story: Morjesunn

Die Tournee 2025 war bis dato die umfangreichste Liedermacher-Tour, die ich bisher gespielt habe (sieht man mal ab von den Plänen für die noch ausführlichere Jubiläumstour 2026). Hier und da war es logistisch sinnvoll, nach der Show nicht nach Hause zu fahren, sondern im Hotel zu übernachten. An einem wunderschönen März morgen, der die ersten Sonnenstrahlen des Jahres durch mein Hotelzimmerfenster strahlen ließ, nahm ich meine Gitarre (eine Klampfe habe ich IMMER auf dem Zimmer - ohne gehts nicht!), und spielte drauf los. Heraus kam ein von McCartneys "Blackbird" inspiriertes Picking, das mit dem Kapo im fünften Bund wunderbar daherplätscherte. Man konnte die Morgensonne förmlich hören. Und so war auch der Weg zum Text nicht mehr weit. Ich musste einfach

hören, schauen und fühlen, was um mich herum passierte. Ich denke, dass die Nummer in weniger als zehn Minuten fertig geschrieben war.

Jetzt gibt es ja viele Songs, die von der berühmten Tourromantik handeln. Man wacht irgendwo auf und weiß gar nicht wo man ist - Hollywood, New York, Paris - ja, wo denn? Um ehrlich zu sein war es in diesem Fall: Eschweiler.

Keine Weltmetropole - macht aber nichts, denn es war sehr schön dort, und wenn man von so einem Trip so einen Song mit nach Hause bringt, ist es doch egal, wo man war, oder?

Bei Ralf Hahn im Studio haben wir den Song zweimal aufgenommen - Gitarre und Gesang gleichzeitig. Keine Nachbearbeitung, keine Overdubs. Die zweite Version wars. Authentischer gehts nicht.

7

*"Küss mich langsam waach, ich han op  
dich jewaant - die ganze Naach"*

# Erus us Kölle

Wenn ich su ahn ming Heimat denke,  
kütt et mir manchmol su vür,  
dat ich an Erinnerungge hänge,  
doch et ganz anders ussüht vür minger Düür.

Un plage mich och Zweifel, ovv ich he noch richtig ben,  
bliet am Eng doch die Erkenntnis irjendwo deef en mir dren:

**Do kriss mich erus us Kölle, doch Kölle nit erus us mir,  
ich kann doch nix dofür.**

**Do kriss mich erus us Kölle, doch Kölle nit erus us mir.**

Dat Jeföhl, dat do noch mieh sin muss,  
schlät ald sulang en minger Bruss.  
Ich pack su jään ming sibbe Saache,  
fahr övver de Zoobröck, övver minge Fluss.

Stets Richtung Süden, denn die Sunn trick mich su ahn,  
et Fäänwieh kann bewiese, wie schön mir et he han...

**Do kriss mich erus us Kölle, ...**

*Mir weed et flau, wenn ich manches Mol hür,  
he wör alles su perfek...  
jad weil ich weiß, dat dat offmohls nit stemmp,  
maach ich mich jään fott – doch kumm immer zoröck!  
Ich kumm immer zoröck!*

# Story: Erus us Kölle

Es gab in meiner Kindheit eine tolle CD-Serie namens "Kölsche Evergreens", die habe ich rauf und runtergehört, bis sie irgendwann leider abgesetzt wurde. Glücklicherweise wurde danach circa 2015 die CD-Serie "Kölsche Heimat" von einer großen Sparkasse ins Leben gerufen. Ein tolles Format, bei dem die unterschiedlichsten kölschen Musiker zu einem bestimmten Thema Songs schreiben und aufnehmen durften. Diesmal ging es um das Thema "Fäänwieh un Heimwieh". Auf der dritten CD meiner Jubiläumsbox zum 25jährigen gab es bereits den Track "Fäänwieh, Heimwieh", aber irgendwie passte er nicht so ganz ins Konzept. Und so machte ich mich auf, und durchforstete hunderte alte, bisher unverwendete Texte, und stieß auf eine Idee, die schon einige Jahre in der

Schublade vor sich hin vegetierte. Der Refrain-Spruch kommt eigentlich aus dem englischen, ich habe ihn aber inzwischen auch in vielen anderen Kontexten gesehen.

Witzig war, dass an dem Tag, wo ich die fertige Nummer im Studio abgeseget habe, die Bläck Fööss ein Snippet eines neuen Songs bei Instagram veröffentlicht haben, der sage und schreibe das gleiche Thema mit fast den identischen Worten behandelte. Was für ein krasser Zufall! Aber irgendwie auch cool, denn das zeigt ja nur, dass meine Idee gar nicht so verkehrt war. In der Karnevalssession 2024/25 kam dann noch ein weiterer Song mit dem Slogan dazu, so dass man inzwischen von ner Trilogie sprechen könnte. Mich störts überhaupt nicht. Im Gegenteil, hab mich sehr darüber amüsiert!

8

*"Et Fäänwieh kann bewiese,  
wie schön mir et he han"*

# Unendlich jään

Wenn do Trone laachs, künnt ich kriesche vür Jlöck,  
künnt de Welt ömärke, wenn do mich küss.  
Ich han en mingem Levve manche Himmel jesinn,  
doch keiner wor wie du su schön.

**Ich zäll jede Well, die ahn et Ufer schläät,  
jede Stään, der am Himmel steiht.  
Ich zäll jedes Köönche Sand am Strand,  
jede Kilometer bes zom Horizont.**

**Ich fing för dich erus, wat unendlich es,  
weil do för mich et Jröbte bes,  
un weil ich weiß, dat ich anjekumme ben,  
ich han dich – unendlich jään.**

Du allein, bes Schuld dodran,  
dat ich su off Heimwieh han,  
denn jede Daach, jede Daach ohne dich,  
es en Iwichkeit för mich.



# Story: Unendlich jään

Dieser Lovesong ist vermutlich der älteste Text, der auf dem "Levve"-Album verarbeitet ist. Ich schrieb ihn vor ein paar Jahren im Berliner Maritim-Hotel, wo ich schon so Einiges aufs Papier brachte. Unter anderem auch ungefähr 2012 "Et kölsche Jeföhl", eine meiner bekanntesten und beliebtesten Nummern.

Keine Ahnung warum, aber irgendwie bin ich immer besonders inspiriert, wenn ich in der Hauptstadt zugegen bin. Ich verlängere nach den zwei jährlichen Berlin-Shows regelmäßig meinen Aufenthalt um einen Tag, damit ich noch etwas Zeit habe zu schreiben. Macht immer besonders viel Laune dort!

"Unendlich jään" stand sogar schon fürs "Stadtmusikant"-Album in der engeren Auswahl, für zwei, drei andere geplante aber nie realisierte Projekte auch. Aus

irgendeinem Grund hatte ich immer mal wieder einen Ohrwurm von der Nummer, weshalb ich sie nie so ganz vergessen habe. Dieses Mal hat es dann endlich gepasst. Es war der letzte Song, den wir im Studio fertig gemacht haben. Überhaupt der letzte Song, den wir angegangen sind, weil wir zunächst einfach keinen vernünftigen PackAn hatten. Irgendwann kam mir die Idee, es doch mal als leichte und seichte Latin-Nummer zu probieren, und dann ist der Knoten endlich geplatzt. Ich liebe Ralfs Gitarrensolo auf dem Track, und muss regelmäßig grinsen, wenn ich dran denke, dass ich bei der Produktion doch tatsächlich auch selbst Congas im Studio gespielt habe. Sogar ne Triangel kam erstmalig auf nem HEUSER-Album zum Einsatz...

9

*"Wenn do Trone laachs,  
künnt ich kriesche vür Flöck"*

# Nur vier Wööd

Als Panz, do wor ich jlöcklich, doch han et nit jewuss,  
han mich opjerääch, wenn et heeß, „Bei Rään küss du noh Hus!“  
Hüek stonn ich selvs em Rään, un denke zoröck –  
ahn ming Kinderzick.

Wat häs du et joot jemeint, wat han ich dich ignoriert,  
du wullts nur mi Bess' un ich han dich malträtiert,  
met Spröch verletz, durch et Levve jehetz,  
dat bereu ich jetz.

**Un hätt ich nur einmol die Chance,  
dich noch ens ze sinn,  
wat dät ich sage, frog ich mich.  
Ich jläuv et wöre nur vier Wööd –  
mich krich ich nit hin:  
Danke un ich liebe dich.**

Nä, ich jevv mer kein Schuld, och du däts dat nit,  
denn am Eng do bliev nur, et zo nemme, wie et kütt.  
Doch ich nöhm dir su jään jede Zweifel dä do hatts,  
föör immer aff.

**Un hätt ich nur einmol die Chance, ...**

*Un manchmol des Naaks, do besöökste mich,  
kloppts ahn die Düür vun minger Dräum,  
du lurs mich ahn met dinger Auge, die genau su ussinn, wie ming.  
Dann säs do nix, schöddels nit der Kopp,  
nä du lächels un nimms hösch ming Hand,  
et es kaum zo bejriefe, wie mer ne Minsch vermisse kann.*

# Story: Nur vier Wööd

Der mit Abstand traurigste und persönlichste Song auf dem Album. Geschrieben mutterseelenallein in einer kleinen Holzhütte in einer eiskalten Nacht in der Eifel. Beim Schreiben übermannten mich die Gefühle mehrmals. Auch als ich den Song erstmalig meinem innersten InnerCircle vorstellte. So langsam kann ich das Lied aber endlich singen, ohne direkt loszuheulen.

Wenn man solche Lieder schreibt, erfährt man sehr viel über sich selbst. Vor allem spürt man, was wohl offensichtlich irgendwie raus muss. Der Tod gehört zum Leben, das ist klar. Keiner von uns ist für immer hier. Aber wenn ein geliebter Mensch geht, tut es nun mal unheimlich weh.

Anfangs habe ich mich gefragt - und das ist meiner Erinnerung nach noch nie passiert -, ob der Text vielleicht sogar zu persönlich sei. Aber dann erinnerte ich mich, welche Songs mir in schwierigen Lebensphasen geholfen haben. Es waren immer die Lieder, die etwas tiefer gehen, als die anderen.

Und wenn ich nur einem Menschen mit meinem Song im Ansatz helfen kann, ist das schon unheimlich wertvoll und jede Arbeit wert.

Bei mir variiert es immer, wie ich es wohl finden würde, wenn man sich noch einmal unterhalten könnte. Mal wäre es ein Segen, mal wäre es einfach viel zu abgedreht. Die vier Worte würden sich aber wohl trotzdem nie ändern.



10

*"Danke. Un ich liebe dich."*

# All die Leeder

feat. Fründe

Jede Minscheschlag hät sing Eijenaat,  
un he bei uns am Rhing do es uns DNA  
met dausende vun Leeder jeschmöck,  
uns Muttersproch es wie Musik,  
ejal wat kohm, wat wor, die Musik wor immer för uns do.

**All die Leeder maache uns doch us,  
se sin uns Heimat, se sin Zehus,  
ovv mer singe oder singe losse,  
am Eng kütt et drop ahn,  
dat mer nie verjiss, wie joot mer et he han,  
weil mer för jede Zick et richtije Leedche han.**

Johr för Johr, un et weede immer mieh.  
Nit nur em Karneval, em Jäjendeil, fass övverall.  
Un es do ens e Leed, wat et bishier noch nit jitt,  
ich schwöre dir, et durt nit lang, bes dat et kütt...

**All die Leeder maache uns doch us, ...**

*Nit nur am Ahle hänge, och ens jet Neues bringe,  
un mem Bleck övver der Tellerrand.  
Neue Feschichte schrieve, die dann för immer blieve,  
Melodie, die sich en et Hätz jebrannt!*

# Story: All die Leeder

Ich gebe zu, es ist fraglich, ob man denn wirklich noch ein Lied über Köln, die Mentalität, die Stadt, den Dom, den Rhein und überhaupt schreiben muss. Aber irgendwie gibt es dann doch immer wieder Wege und vor allen Dingen Anlässe. Über die "Kölsche Heimat" schrieb ich ja schon bei den warmen Worten zu "Erus us Kölle". Für die Jubiläumsausgabe war die Sparkasse auf der Suche nach einem Geburtstagslied, und ich hatte das große Los, dieses Lied schreiben und produzieren zu dürfen.

Was lag da näher, als ein Lied über "All die Leeder" zu schreiben, die unsere Stadt und vor allen Dingen unsere kölsche DNA ausmachen? Besonders schön war, dass ich diesen Song nicht alleine, sondern mit Freunden interpretieren und singen durfte.

Und so ergab es sich an einem schönen Spätsommermontag im Studio in Bergisch Gladbach, dass Nici Kempermann (eine absolute Granate!), Josef Loup (für mich eine der tollsten tiefen Stimmen der Stadt!) und Mica und Helmut Frangenberg trafen, um diese Gemeinschaftsproduktion auf Band bzw. Festplatte festzuhalten. In einer Nacht- und Nebelaktion wurde das Lied dann sogar noch als offizielle Single herausgebracht, weil es völlig überraschend in der Loss mer singe-Auswahl der zwanzig besten neuen kölschen Songs aus über 400 Einsendungen ausgewählt wurde.



11

*"Nit nur am Ahle hänge,  
och ens jet Neues bringe"*